

Stadt Amberg

Marktplatz 11
92224 Amberg



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	003/0033/2007
	Erstelldatum:	06.12.2007
	Aktenzeichen:	Ref. 3 D/hn
Parkraumbewirtschaftung in der Stadt Amberg Vorstellung des Projekts "Mobile-Parking-System - MOPAS"		
Referat für Umwelt, Verbraucherschutz, Ordnung und Recht Verfasser: Herr Dietlmeier		
Beratungsfolge	19.12.2007	Verkehrsausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Bericht der Firma mobile-city GmbH zum neuen Handy-Park-System „MOPAS“ sowie der Bericht der Verwaltung zu Voraussetzungen und Kosten einer Einführung des Handy-Parkens in der Stadt Amberg wird zur Kenntnis genommen.

Die Verwaltung wird beauftragt, mit einem geeigneten Systembetreiber einen zweijährigen Modellversuch zum Handyparken ab 2008 vorzubereiten und zur Entscheidung vorzulegen.

Sachstandsbericht:

Die mobile-city GmbH, ein Tochterunternehmen der moltomedia GmbH, hat sich auf den Betrieb und Vertrieb mobiler Kommunikationslösungen spezialisiert. Mit dem neuen Handy-Park-System MOPAS hat das Unternehmen seine Vorreiterrolle im Bereich mobiler und innovativer Softwareprodukte verstärkt. In der Stadt Günzburg wird hierzu gegenwärtig ein Pilotprojekt durchgeführt. Mit dem „Mobile Parking System – MOPAS“ sollen die typischen Parkplatz-Probleme, wie Kleingeld suchen und wechseln, der Vergangenheit angehören. MOPAS funktioniert mit jedem handelsüblichen Handy. Zuerst ist eine kostenlose Registrierung über das Internet notwendig, wobei ein oder mehrere Fahrzeuge für MOPAS angemeldet werden können. Wurde ein Parkplatz gefunden, ist eine auf der Parkzonenbeschilderung angegebene Parkzonen-Rufnummer mit dem Handy zu wählen. Nach dem Ertönen des Freizeichens wird die Verbindung beendet. Der Parkvorgang wurde registriert, ohne dass Verbindungskosten entstanden sind. Bei mehreren Fahrzeugen wird das Fahrzeug über die Handytastatur ausgewählt, mit dem geparkt werden möchte. Anschließend informiert MOPAS per SMS über den Beginn der Parkzeit, den Parkzeittarif und die zulässige Höchstparkdauer. Zum Beenden des Parkvorgangs wird erneut die Parkzonen-Rufnummer gewählt. Die Parkzeit wird dann angehalten und die Parkgebühr entsprechend der abgelaufenen Zeit minutengenau berechnet. Zur Bestätigung wird eine SMS über Parkdauer und Gebührenangabe versandt. Bei Start und Beendigung des Parkvorgangs werden die Daten an die MOPAS-Datenbank gemeldet. Diese weist für jede Parkzone aus, welche Fahrzeuge parkberechtigt sind. Per Datenbank-Zugriff bleibt auch das Personal zur Parkraumüberwachung auf dem neuesten Stand. Es bedient sich bei seiner Arbeit einer neuen Generation von tragbaren und multifunktionalen Minicomputern (PDA).

Frau Elke Jürchott-Diener und Herr Erik Pazzi von der Firma mobile-city GmbH haben eine Präsentation zum MOPAS-System vorbereitet und werden diese dem Verkehrsausschuss vorstellen.

Der Kommunale Verkehrsüberwachungsdienst der Stadt Amberg (VÜD) hat insgesamt neun mobile Datenerfassungsgeräte im Einsatz. Acht Geräte davon vom Typ Psion Workabout gehören einer älteren Generation an. Die Überwachung von Handy-Parkern ist mit diesen Geräten nicht möglich. Ein mobiles Datenerfassungsgerät des VÜD könnte mit einer zusätzlichen Kommunikationskarte aufgerüstet werden. Nach vorliegender Kostenaufstellung vom 25.10.2007 betragen die Aufrüstungskosten mit dem GPRS/GSM-Modul sowie die HC-OWiG Softwareerweiterung für MOPAS jedoch 400,-- € bzw. 980,-- €. Hinzu kämen Kosten für Einbau, Installation und Test, so dass insgesamt 2.200 € für die Umrüstung dieses einen Gerätes aufgebracht werden müssten. Das aufgerüstete Erfassungsgerät könnte damit gegenwärtig nur in einem einzigen Quadranten Zweck bestimmend eingesetzt werden. Die Anschaffungskosten für neue Geräte einschließlich des Moduls würden sich auf 4.500,-- € je Gerät belaufen. Hinzu kommen noch die Kosten für die ergänzende Beschilderung (Handy-Parken) an den Parkscheinautomaten. Nach einem vorliegenden Kostenangebot vom 06.11.2007 belaufen sich die Kosten dafür auf rund 1.500,-- €.

Vor diesem Hintergrund steht der finanzielle Aufwand für eine Neubeschaffung von Datenerfassungsgeräten für das Handy-Parken nach Auffassung des VÜD gegenwärtig in keiner Relation zum Nutzen. Lediglich bei einer ohnehin erforderlichen Ersatzbeschaffung von Datenerfassungsgeräten sollte auf Kompatibilität zu einem solchen System geachtet werden.

Anstelle einer Neubeschaffung der Geräte „Workabout pro“ kann der VÜD jedoch die Kontrolle der Handyparker im Zuge der ohnehin erforderlichen Ersatzbeschaffung für die reparaturanfälligen alten Handfunkgeräte mit PDAs durchführen, mit denen kostengünstig jeder Verkehrsüberwacher Zugriff auf die aktuellen Daten der Handyparker erhält. Die Betriebskosten hierfür belaufen sich im Rahmen einer VPN-Nutzung (Virtuell Private Network) pro Jahr auf einen Betrag unter 2.000,-- € für etwa 10 PDAs. Die Anschaffungskosten sind bei einer Vertragslaufzeit von zwei Jahren zu vernachlässigen.

Neben MOPAS werden der Stadt auch das alternative Parksystem „sms&park“ der in Bubenreuth ansässigen Firma „sunhill technologies“, das Projekt „Handy-Parken“ der Firma „MobilZahlen“ und das „Handy-Park-System“ der Fa. „SSE“ in Augsburg angeboten. Diese Systeme basieren auf ähnlichen Prinzipien wie das dargestellte System MOPAS und sollen in eine vergleichende Eignungsprüfung einbezogen werden.

Handy-Parken bietet zweifelsfrei viele Vorteile für Parker (kein Suchen von Kleingeld, keine vorherige Festlegung der Parkdauer, minutengenaue Erfassung und Abrechnung der Parkgebühren etc.). Eine Hemmschwelle hierbei stellt lediglich die vorab notwendige Anmeldung im Internet dar. Erfährt der Interessierte von diesem neuen Parkservice erst vor Ort an dem Parkscheinautomaten, kann er das Angebot ebenfalls sofort über eine Weiterleitung seines Anrufs an ein Callcenter nutzen. Auch Personen, die über kein Bank- bzw. Girokonto verfügen, für das eine Abbuchungsermächtigung erteilt wird, steht dieser Service über eine Prepaid-Funktion zur Verfügung.

Für die Stadt Amberg bedeutet die Einführung des Handy-Parkens eine vergleichsweise geringe Investition in eine Zusatzbeschilderung mit der Rufnummer des Handypark-Systems an den 23 Standorten der Parkscheinautomaten. Angesichts der ohnehin anstehenden Investition für die Ersatzbeschaffung der alten Handfunkgeräte erscheint ein zweijähriger Modellversuch auch unter Kostengesichtspunkten vertretbar. Die Zukunftsfähigkeit eines solchen Systems ist unbestritten.

Dietlmeier, Ltd. Rechtsdirektor

Verteiler:

Mitglieder Verkehrsausschuss
Referat 2, Referat 3, Referat 5,
Amt 3.1, Amt 3.2,
Zum Akt Beschlussvorlagen
Zum Reg.Akt